

Goldpreis fällt auf 3-Wochentief

20.03.2014 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Spannung am Ölmarkt lässt merklich nach, wobei der Brentölpreis heute Morgen auf den tiefsten Stand seit Anfang Februar fällt. Die nachlassenden Sorgen um die Krim-Krise, die Konjunkturschwäche in den Schwellenländern, der stärkere US-Dollar und die spekulative Übertreibung zuvor zollen ihren Tribut. Trotz der aktuell guten Versorgungslage sehen wir jedoch weiterhin Angebotsrisiken, die den Preis bei 105 USD je Barrel unterstützen dürften.

Auch scheint sich die Nachfragesituation zu verbessern. In China haben laut dem Nationalen Statistikbüro die Raffinerien im Februar mit über 10,5 Mio. Barrel täglich mehr Rohöl als je zuvor verarbeitet. Dies liegt teilweise an den saisonalen Effekten, teilweise an den neuen Raffinerien, die nun in Betrieb genommen werden.

Die US-Öllagerstatistik zeigte zwar gestern erneut einen überraschend starken Aufbau der Rohöllagerbestände. Dabei sind die Effekte des Testverkaufs von 5 Mio. Barrel aus den Strategischen Ölreserven der USA erst in den kommenden Wochen zu erwarten. Auch sind die Rohölimporte zuletzt sehr niedrig gewesen, der 4-Wochen-Durchschnitt war so niedrig wie im Januar 1997. Der Anstieg geht auf eine moderate Nachfrage und die hohe eigene Produktion zurück, die nun auf den höchsten Stand seit Mai 1988 gestiegen ist. Jedoch stieg der WTI-Ölpreis erneut über 100 USD je Barrel.

Man muss allerdings diesen Anstieg eher als "optische Täuschung" abtun, weil der vom Markt beobachtete April-Kontrakt heute ausläuft und der Mai-Future aktuell unter 99 USD je Barrel notiert. Bei Brent hat die "mstellung" auf den Mai-Kontrakt bereits am Montag stattgefunden. Nichtsdestotrotz ist die Preisdifferenz zwischen WTI und Brent zuletzt zurückgegangen. Das liegt aus unserer Sicht teilweise an den fallenden Lagerbeständen in Cushing, dem Handelsort für WTI.



Edelmetalle

Der Goldpreis steht im Zuge von Gewinnmitnahmen weiter unter Druck und fällt heute Morgen zeitweise auf ein 3-Wochentief von 1.325 USD je Feinunze. Gold hat sich damit diese Woche bislang jeden Tag verbilligt. Dazu trug gestern auch der feste US-Dollar nach der Fed-Sitzung bei, die erste unter der neuen Vorsitzenden Janet Yellen.

Die US-Notenbank hat wie erwartet entschieden, ihre Anleihekäufe um weitere 10 Mrd. auf nun 55 Mrd. USD pro Monat zu reduzieren. Auch hat sie ihre Kommunikation bezüglich des Zinsausblicks geändert. Ursprünglich hatte die Fed angekündigt, die Zinsen zu erhöhen, sobald die Arbeitslosenquote auf 6,5% gefallen ist. Diese Zielmarke ist fast erreicht. Vielmehr möchte die Fed nun "ein breites Spektrum an Informationen" berücksichtigen.

Einen höchst interessanten Aspekt gab es in der anschließenden Pressekonferenz: Auf die Frage, wie man die Formulierung "eine erhebliche Zeit" in Bezug auf die Niedrigzinsphase nach Beendigung der Anleihekäufe verstehen soll, antwortete Yellen, dass dies sechs Monate bedeuten könnte. Unter der Annahme, dass die Anleihekäufe im Herbst enden, hieße dies, dass eine erste Zinserhöhung der Fed im

Frühjahr 2015 folgen würde. Dies wäre früher als bislang von vielen Marktteilnehmern erwartet, entspricht aber der bereits zuvor erfolgten Einschätzung unserer Volkswirte.

Industriemetalle

Der Kupferpreis fährt Achterbahn: Erst wurde er gestern von einer weiteren Verkaufswelle erfasst und gab deutlich mehr als 2% nach. Dabei wurde das Tief von letzter Woche unterschritten, was zu technischen Anschlussverkäufen führte. Mit 6.320 USD je Tonne wurde der tiefste Stand seit Juli 2010 markiert. Anschließend kam es jedoch zu einer Preisrally und Kupfer beendete den Handel sogar mit einem Plus von 1,1%.

Heute Morgen steht das Metall schließlich wieder unter Druck. Aus charttechnischer Sicht besteht weiter die Möglichkeit, dass Kupfer bis zur wichtigen Unterstützungsmarke von 6.037 USD je Tonne fällt. Der Preis spiegelt jedoch nicht die fundamentale Lage am globalen Kupfermarkt wider. So hat das World Bureau of Metal Statistics gestern für Januar ein Angebotsdefizit von 59 Tsd. Tonnen gemeldet. Dies dürfte zum Großteil China geschuldet sein, das im Januar rekordhohe Mengen Kupfer importiert hat.

Merklich angespannt zeigt sich auch die Lage an den globalen Blei- und Zinkmärkten. Wie die International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) berichtete, wiesen beide Märkte schon im letzten Jahr ein Angebotsdefizit auf. Dieses bestand auch zu Beginn des laufenden Jahres weiter fort. Bei Blei übertraf im Januar die Nachfrage das Angebot um 31 Tsd. Tonnen, bei Zink sogar um 61 Tsd. Tonnen. Sofern die Nachfrage nicht wegbriecht, dürften die Defizite mittelfristig bestehen bleiben, denn von der Angebotsseite sind keine großen Sprünge zu erwarten.

Agrarrohstoffe

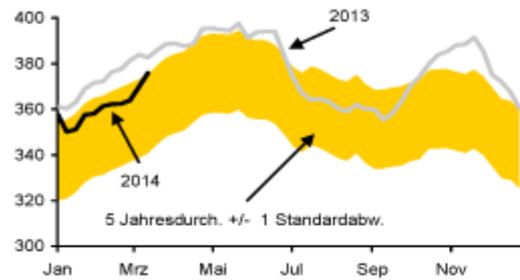
Wie bei dem steilen Preisanstieg zuvor, ist Brasilien ausschlaggebend dafür, dass der Rohzuckerpreis in den letzten Tagen auf etwa 17 US-Cents je Pfund nachgab. Nach dem Schrecken über die Dürre im Land hellt sich der Ausblick etwas auf. Im März ist bereits mehr Regen gefallen und weitere Niederschläge sind vorhergesagt. Es keimt daher die Hoffnung auf, dass sich die Lage zumindest nicht weiter verschlechtert. Der Wetterdienst Somar warnt aber, dass der Regen nicht ausreichen dürfte, um zu einer wirklichen Erholung der Böden zu führen. Auch F.O. Licht vertritt die Einschätzung, dass die bisherigen Schäden irreversibel sind.

Die monatelange übermäßige Hitze und Trockenheit dürfte zu Einbußen bei Ertrag und Zuckergehalt führen. Daher ist in der Saison 2014/15 bestenfalls mit einer Stagnation der brasilianischen Zuckerproduktion zu rechnen. Auch die bis Mitte April laufende indische Ernte bleibt bisher hinter dem Vorjahr zurück. Für die Gesamtsaison erwartet die Indische Zuckermühlenvereinigung ein Minus von 5%. Die geschätzten 23,8 Mio. Tonnen dürften lediglich die heimische Nachfrage decken.

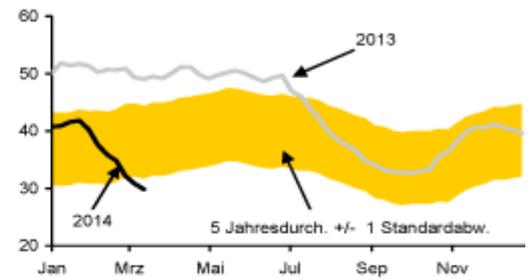
Ein Lichtblick ist Thailand, das in dieser Saison bisher 15% mehr Zucker als im Vorjahr produzierte. Nach Jahren der Überschüsse spannt sich die Versorgungssituation am globalen Zuckermarkt also leicht an und rechtfertigt das höhere Preisniveau. Mittelfristig sollte auch die 18 US-Cents-Marke wieder genommen werden.

DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

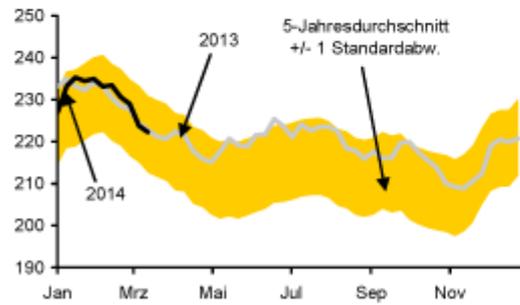
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



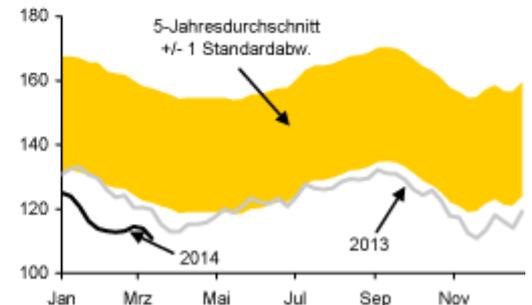
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



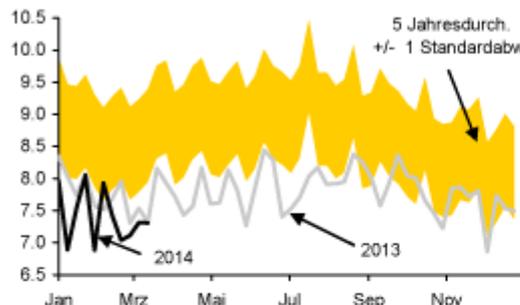
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



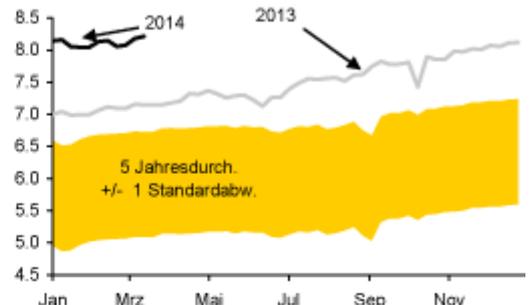
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



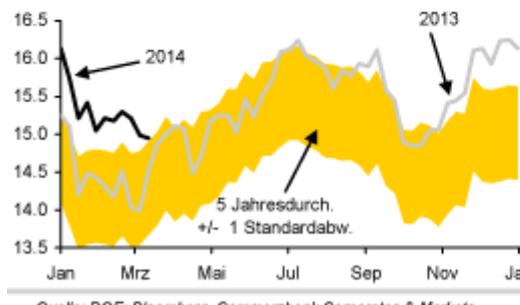
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



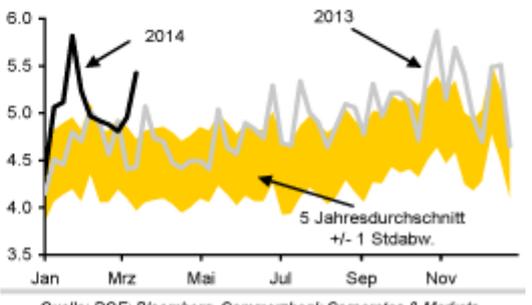
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag

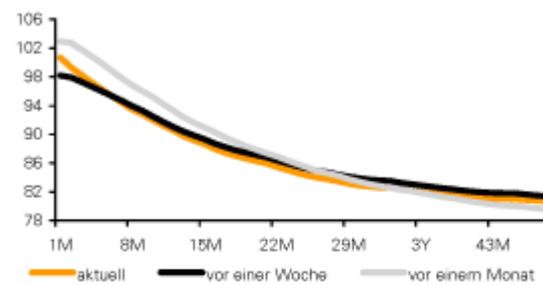


GRAFIK 8: Destillatenachfrage in Mio. Barrel pro Tag



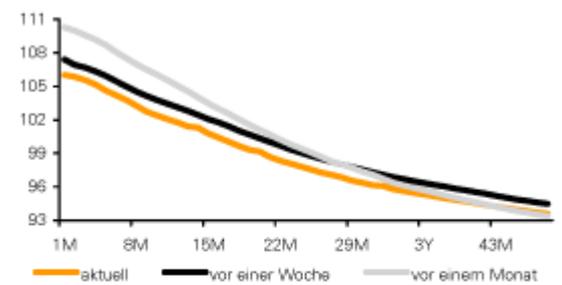
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



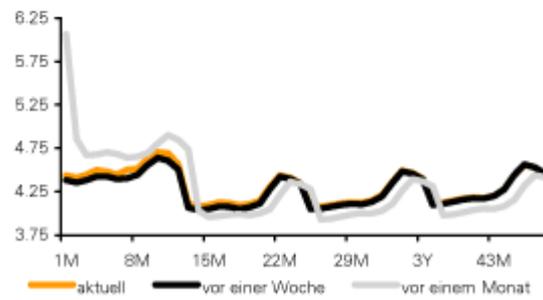
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



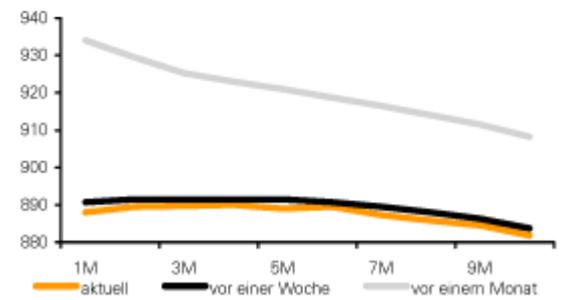
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



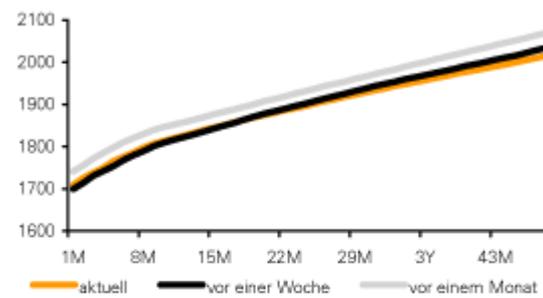
Quelle: NYMEX, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



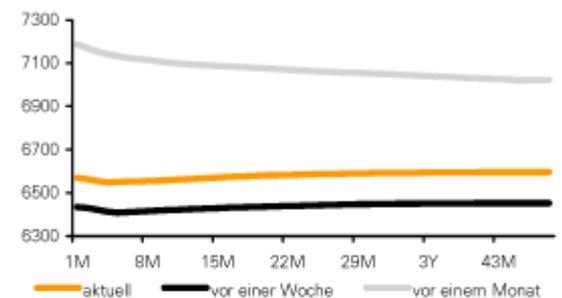
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



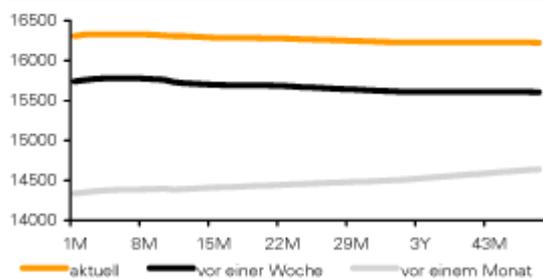
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



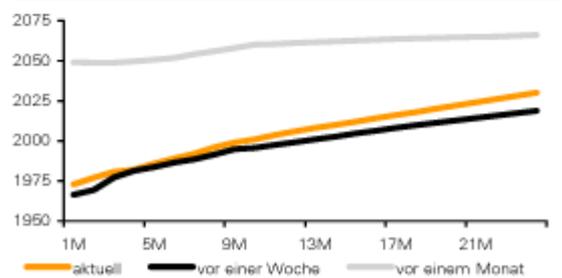
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



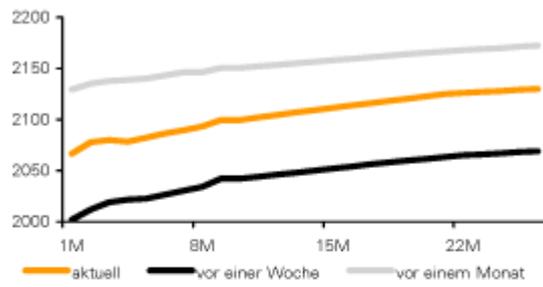
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



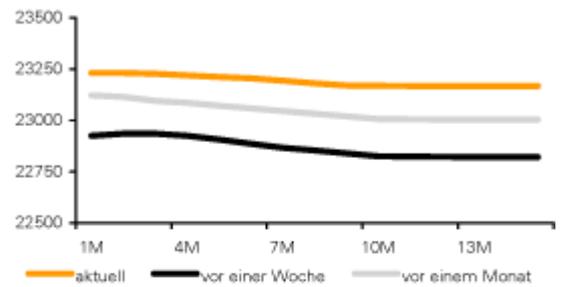
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



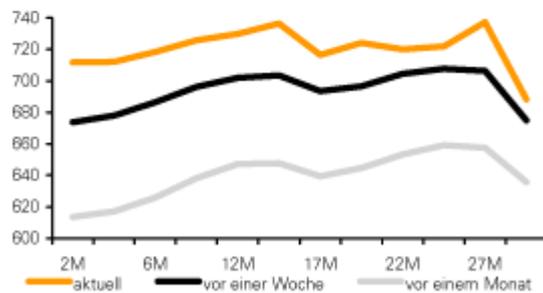
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



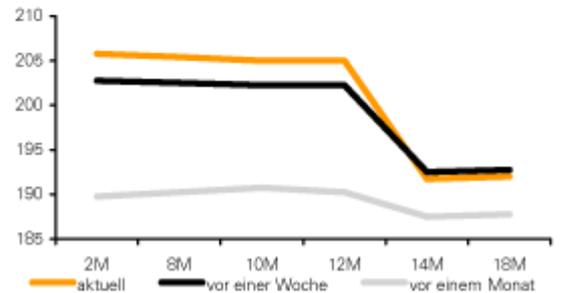
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



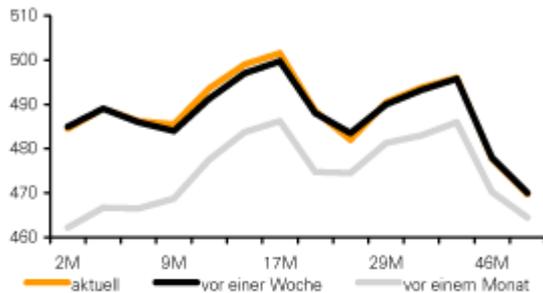
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



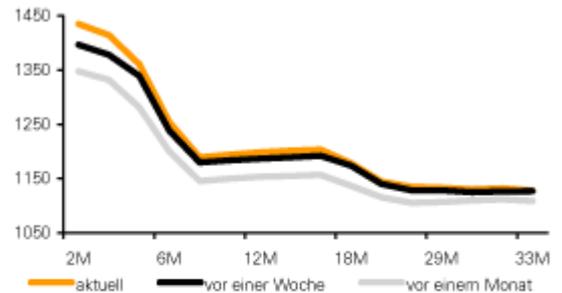
Quelle: LIFFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



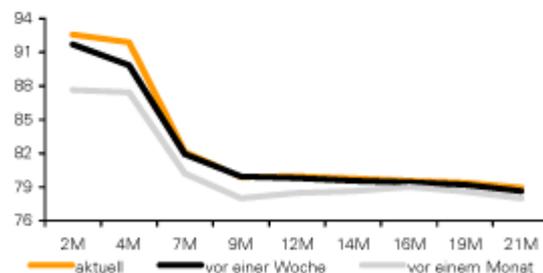
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



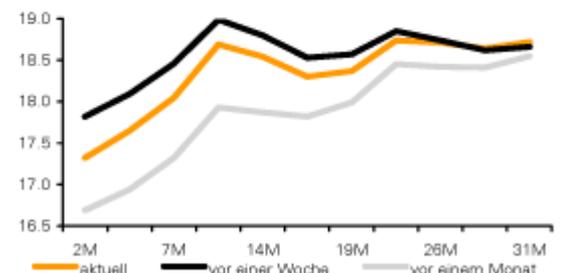
Quelle: CBOT, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	105.9	-0.9%	-1.6%	-4.2%	-3%
WTI	100.4	0.7%	2.1%	-2.6%	8%
Benzin (95)	929.0	1.0%	-1.8%	-5.7%	-4%
Gasöl	887.0	-0.5%	-0.7%	-5.3%	-2%
Diesel	901.0	-0.4%	-0.6%	-5.5%	-2%
Kerosin	945.0	-0.1%	-1.2%	-5.7%	-2%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	4.48	0.6%	0.6%	-27.2%	12%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1739	0.2%	-1.2%	-3.0%	-11%
Kupfer	6553	1.1%	0.7%	-9.7%	-15%
Blei	2078	0.4%	2.2%	-3.3%	-6%
Nickel	16325	0.6%	2.5%	12.6%	-4%
Zinn	23225	0.3%	0.6%	-0.2%	2%
Zink	1960	0.0%	-0.6%	-4.1%	2%
Edelmetalle 3)					
Gold	1329.6	-1.9%	-2.8%	0.7%	-17%
Gold (€/oz)	961.2	-1.2%	-2.4%	0.0%	-22%
Silber	20.6	-1.0%	-3.6%	-6.5%	-29%
Platin	1446.8	-0.8%	-2.1%	1.9%	-9%
Palladium	764.0	-0.6%	-2.4%	2.8%	0%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	205.8	2.4%	0.9%	8.7%	-14%
Weizen CBOT	715.8	3.4%	3.5%	15.9%	-3%
Mais	487.8	0.3%	-0.3%	4.8%	-34%
Sojabohnen	1431.3	0.9%	3.3%	6.4%	1%
Baumwolle	92.6	-0.7%	0.1%	5.3%	4%
Zucker	17.32	0.3%	-0.3%	3.0%	-6%
Kaffee Arabica	185.5	-3.2%	-6.5%	9.5%	39%
Kakao (LIFFE, £/t)	1899	0.1%	2.6%	3.5%	34%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3833	-0.7%	-0.3%	0.8%	7%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	375852	-	1.6%	3.7%	-2%
Benzin	222299	-	-0.7%	-4.8%	0%
Destillate	110846	-	-2.7%	-1.7%	-7%
Ethanol	15277	-	-4.0%	-11.2%	-17%
Rohöl Cushing	29802	-	-3.2%	-16.9%	-39%
Erdgas	1001	-	-16.3%	-40.9%	-48%
Gasöl (ARA)	1849	-	-2.7%	-5.9%	-21%
Benzin (ARA)	1100	-	11.2%	13.3%	7%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5424975	-0.2%	3.2%	1.3%	4%
Shanghai	326929	-	5.6%	35.7%	-35%
Kupfer LME	287850	-0.7%	5.8%	-7.5%	-51%
COMEX	12687	3.2%	10.2%	-27.3%	-83%
Shanghai	213297	-	2.9%	18.3%	-8%
Blei LME	200700	-0.2%	-0.8%	-0.3%	-26%
Nickel LME	283434	4.5%	4.7%	5.3%	75%
Zinn LME	9245	0.5%	2.2%	9.7%	-35%
Zink LME	785350	-0.4%	-1.4%	-0.4%	-35%
Shanghai	273700	-	1.4%	5.6%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	56713	0.1%	0.2%	1.7%	-28%
Silber	635092	0.1%	0.4%	1.5%	1%
Platin	2550	0.0%	0.5%	3.1%	63%
Palladium	2105	0.0%	-0.9%	-0.4%	-6%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle

Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/47961--Goldpreis-faellt-auf-3-Wochentief.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).